

Bezugspreis

Wiederjährlich  
in Stadt, Ort-  
und Nachbors-  
schaften M. 1.50,  
außerhalb M. 1.80  
schließen die  
Bezugsstellen. Die  
Anzahl der  
Blätter beträgt 6 W.  
Festsetzungs-  
preislich mit Aus-  
nahme der Son-  
n- und Feiertage.

Redaktion u. Ver-  
lag in Altschweig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die Inserat-  
stellen  
oder deren Raum  
10 Zeilen. Die  
Reklamestelle oder  
deren Raum 20  
Zeilen. 2 Bel-  
übertragungen  
unveränderter An-  
zeigen entsprechen  
der Rabatt. Bei  
geringerer Ein-  
teilung mit Kom-  
forten ist der  
Rabatt höher.

Telegramm-Adr.  
Cannenberg.

Nr. 180      Ausgabe in Altschweig-Stadt.      Freitag, den 4. August.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1916.

# Der Krieg.

## Ein neuer erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

W.B. Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) In der Nacht vom 2. auf 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marineluftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen leichten Streitkräften u. Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Der deutsche Tagesbericht

W.B. Großes Hauptquartier, 3. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorbereitungsfeuer zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Beiderseits der Straße Bapaume-Albert und östlich des Troneswaldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maucpas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu sieben Malen. In jähem Ringen sind unsere Truppen Herren ihrer Stellung geblieben, nur in das Gehöft Monacu und in einen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrees französische Vorstöße abgewiesen. Rechts der Maas legte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Wert Thiamont bis nördlich des Wertes Lauce starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Lausewäldchen vorgestoßen verlorene Grabenteile wieder genommen. Am Wert Thiamont und südöstlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwald nach vorübergehendem Einbruch durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. a. in Weixelbete (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Eines von ihnen wich über holländisches Gebiet aus. Im Luftkampf wurden ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das dreizehnte des Leutnants Wintgens, südöstlich von Veronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurden je ein feindlicher Flieger bei Voefinghe und nördlich von Arras heruntergeholt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg: Auf dem Nordteil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Nobelsees sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südwestlich von Ludiesow zusammen. An der Bahn Kowel-Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Wald von Dürow (nördlich von Kiffelin) wurden über 100 Gefangene erbeutet.

Beiderseits der Bahn Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Boukowica zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte an der Front geringe Gefechts-tätigkeit.

Bei Kozhyszce und östlich von Torczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer: Südwestlich von Welosnow wurden kleine Russenmeister geäußert. Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der dritte Abschnitt der großen Offensive an der Somme bereitet sich vor. Die englische Artillerie begann bereits den Aufstakt mit ihren großen und kleinen Brummern, der allgemeine Angriff konnte aber infolge der wirksamen artilleristischen Abwehr nicht zur Entwicklung kommen, und so blieb die feindliche Bewegung auf einige heftige aber erfolglose Angriffe der Engländer beschränkt. Man wird aber, da die Heranziehung frischer englischer Reserven wohl vollzogen ist, auf den allgemeinen Vorstoß demnächst doch zu warten haben. Auf dem französischen Teil der Somme-front, d. h. von Maucpas südlich bis zur Somme, galt es heftige Angriffe, die siebenmal eingesetzt wurden, abzuwehren; nur bei Monacu konnten die Franzosen einen kleinen Vorteil erreichen. — Links der Maas setzten die Franzosen starke Kräfte ein, um ihre Schützen vom Dienstag wieder auszugleichen, doch konnten sie nur am Pfefferrücken und südwestlich von Fleury etwas Boden gewinnen, das von uns neugewonnene Gelände vor Souville aber blieb fest in unserem Besitz und die Franzosen hatten nur schwere blutige Verluste zu buchen. — Die Fiegerüberfälle, von denen der Feind reichlich Gebrauch macht, haben bis jetzt nicht viel anderes bewirkt, als daß die Opfer der Zivilbevölkerung sich täglich mehren.

Im Osten wurden verschiedens starke russische Angriffe vom Nobel-See an bis hinunter nach Brody abgewiesen. Die Einheitlichkeit der Oberleitung dürfte hier bald zur Geltung kommen. Des weiteren verweisen wir auf unseren Artikel „Kriegslage im Osten“.

## Hindenburg Oberstkommandierenden an der Ostfront.

Die Kriegslage an der Ostfront hat, das muß zugegeben werden, durch den wichtigen Stoß Brusilows gegen die Strohoblinie und Sacharows gegen Brody einen ersten Charakter angenommen. Die gewaltige russische Uebermacht, die keine Opfer scheut, hat, wie jetzt bekannt wird, in der letzten Woche Erfolge zu erringen vermocht, die ernste Gegenmaßnahmen notwendig machten. Das war die Veranlassung zur Reise des Kaisers an die Ostfront, wobei ihn der Chef des Großen Generalstabs von Falkenhayn begleitete.

Die Eigenartigkeit der Verhältnisse an der Ostfront ist es, daß in die ganze ungeheure Linie eine Reihe von Heeresgruppen sich teilen, die theoretisch zwei getrennten Oberleitungen unterstehen, unter sich aber selbständig und gleichgeordnet sind. Schon mehr als einmal hat sich die Unzweckmäßigkeit dieser Einordnung fühlbar gemacht und es sind wiederholt Änderungen getroffen worden, aber die aber aus begrifflichen Gründen nicht in die Deffentlichkeit gedrungen ist. Nun ist aber eine durchgreifende Verbesserung zur unabwendbaren Notwendigkeit geworden, um so mehr als auf der russischen Seite die Vorteile einer einheitlichen Oberleitung offensichtlich wurden.

Bei Heer und Volk wird es freudigen Widerhall finden, daß, wie der Telegraph meldet, im General-feldmarschall von Hindenburg mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zusammengefaßt werden, womit zugleich der Genialität seines Generalstabschefs von Ludendorff höchste Entfaltungsmöglichkeit geboten ist. Das deutsche Volk atmet auf; es weiß, daß seine Geschichte, soweit sie auf Rußlands blutgeirntem Vo-

den geschrieben werden, seinen besseren Händen anvertraut werden könnten, als dem leuchtenden Dostojew-ski: Hindenburg und Ludendorff.

## Die Kriegslage im Osten.

Die russische Offensive hat in Wolhynien mit neuer Kraft eingesetzt und zwischen Stochob und Lypa die Verteidigungslinien etwas zurückgedrückt. Sacharow's Stoß hat an der Bahnlinie von Romno über Dubno nach Lemberg über Brody hinaus Bahn gebrochen und ist außerordentlich jähen und verlustreichen Kämpfen Folge erzielt. General Linzinger wurde vom 28. Juli an auf der ganzen Front von Stochow bis in die Gegend von Kozin von großer Uebermacht angegriffen, die zwischen den Bahnlagen Sarni-Kowel und Romno-Kowel gegen den östlich aus-springenden Stochobbogen vorging. Zugleich wurde die Front südlich der Linie Romno-Kowel im Kampfgelände Kiffelin-Swininichi angegriffen.

Die Stochoblinie mußte infolgedessen zum Teil preisgegeben und die Verteidigungslinie der Deutschen und Oesterreicher näher an die Linie Kowel-Bladmir Wol-sinich zurückverlegt werden. Die Jänge, die Linzinger mit kühnem Griff angefaßt hatte, um Brusilow nicht nur vor Kowel zum Stehen zu bringen, sondern ihn auch operativ das Geseß aufzuerlegen, hat aber doch den Feind vier Wochen lang zwischen Stochob und Styr gehalten. Die Armeen des Generals Brusilow stehen jetzt vor dem Gebiet der Targa und in dem des oberen Bug. Eine unmittelbare Bedrohung der Linie Kowel-Lemberg und der Linie Lemberg-Jalosse hat jedoch nicht Platz gegriffen. Das Zentrum der Verbündeten zwischen Jalosse und Koropiec hält stand.

Den Russen ist es nicht gelungen, die Front Bothmers am Koropiecbach einzubrechen. Die im Abschnitt Bodhaje-Monasterzyska unternommenen Angriffe, die von mächtigen Verstärkungen gesiegt wurden, vermochten nicht durchzudringen. Die Armeescherbatschew brachte ihre schweren Verluste umsonst. Dagegen drang Gerschkoff südlich des Dnjepr westwärts in einem Abschnitt eine Strecke weit in die Verteidigungslinien östlich Dumacz, wo Bothmers Plankeitsch seinerzeit Ruhe geschaffen hatte. Der Einbruch erfolgte südlich der großen Dnjeprschleife und gelangte bis Jezierzand, 20 Kilometer östlich Tschernikla, er wurde aber unterbunden, da der österreichische rechte Flügel bei Wolodylow an der Straße Kolomea-Stanislaw, 10 Kilometer südlich Olynia, handhielt. Der Durchbruch in der Richtung Stanislaw ist also noch vor dem Boroniaabschnitt zum Stehen gelangt.

Aus diesen verschiedenen gewaltigen Angriffen gan-zer Armeen geht klar hervor, daß die russische Oberleitung eine Entscheidung großen Stils sucht, die auf ein Eingreifen Rumäniens abzielt, indem sie zugleich ihre besatzungsmäßige Reservearmee an der rumä-nischen Grenze aufmarschieren läßt.

Im Zusammenhang hiermit sieht wohl auch der Beginn größerer Kämpfe im Raume Saloniki, wo jetzt eine der beiden serbischen Divisionen zum Angriff auf den bulgarischen rechten Flügel geschritten ist, der im Raume Rodena verankert ist. Diese Vorbereitungskämpfe werden von vorgeschobenen Trup-pen ausgefochten und ziehen sich nach dem Raume Monastir hin, der offenbar von den Serben geöffnet werden soll. Da sich auch an der Bojusa Gefechte entzunden haben, kann man vielleicht annehmen, daß die im Raume Balona versammelten italienischen Di-visionsen und der von den Serben gebildete linke Flügel Sarraik zu kooperieren trachten. Die Streitkräfte der Entente auf dem Balkan sollen auf fünf italienische, zwei serbische, zehn französische und sechs englische Di-visions angewachsen sein.

Die Bulgaren sind in drei Horden, reich mit Ar-tillerie ausgerüsteten Armeen gegliedert und sind im Besitz feiner Stellungen. Da auch noch türkische Di-visionsen in Thrazien stehen und das bulgarische Donauufer mit einer ungewöhnlich starken Artillerie armiert wurde, ist die bulgarische Zentralstellung sehr stark zu nennen.



## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

Paris, 3. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Nördlich von der Somme nahmen die Franzosen ein stark besetztes Werk zwischen dem Gehölz von Hem und dem Gehölz von Monacu. Südlich von dem Fluss besetzten die Franzosen einen feindlichen Graben nordwestlich von Denicourt und machten Gefangene. In der Champagne westlich von Auberville griff eine russische Erkundungsabteilung mit dem Bajonett eine deutsche Abteilung an, die zerstreut wurde und Teile auf dem Gelände hinterließ. Auf dem rechten Ufer der Maas hielt der Kampf an. Er war im Laufe der Nacht heftig an der Front Bouz-Chapitre-Le Chenois und drehte sich in östlicher Richtung bis in die Gegend südlich von Domleu aus. Nach einer Reihe erfolgloser Angriffe, darunter einige mit erstickenden Gasen, gewannen die Deutschen etwas Gelände in dem Waldchen von Bouz, Chapitre und Le Chenois. Andere Angriffversuche an anderen Stellen wurden im Feuer angehalten. Die Deutschen erlitten beträchtliche Verluste. Die Franzosen machten etwa 100 Gefangene, darunter 3 Offiziere. — Flugwesen: An der Somme waren die französischen Jagdflugzeuge tätig. Sie ließen gestern 33 Beobachter, schossen einen Gegner ab und zwangen 14 andere, die ernstlich getroffen waren, teils kopflos, in ihren Linien zu landen.

Abends: Nördlich der Somme im Laufe des Tages keine Infanterieunternehmung. Nach neuen Einzelheiten befinden sich in dem von uns zwischen dem Wald von Hem und dem Gehölz von Monacu genommenen besetzten Werk etwa 100 tote Deutsche. Bis hierher haben wir in diesem Werk vier Maschinengewehre erbeutet. Südlich der Somme wurden zwei vom Feind versuchte Gegenangriffe auf dem von uns nordwestlich von Denicourt eroberten Graben abgeschlagen. Auf dem linken Ufer der Maas Beschießung unserer zweiten Linien südlich vom Toten Mann mit Granaten schweren Kalibers. Auf dem rechten Ufer führten wir mehrere gekaufte Angriffe aus von der Maas bis südlich Fleury, im Wald unmittelbar östlich von Bagerauville, westlich und südlich vom Werk Thyaumont, sowie in der Schlucht südlich von Fleury. Unsere Truppen nahmen mehrere deutsche Geleise und eingerichtete Stützpunkte. Bei diesen Unternehmungen machten wir ungefähr 600 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Ein feindlicher Gegenangriff in der Gegend von Bagerauville wurde mit Handgranaten abgeschlagen. In den Abschnitten von Bouz, Chapitre und Chenois dauert die Beschießung heftig an.

Belgischer Bericht: Bedeutende Artillerietätigkeit und Bombenverschießung in der Gegend von Dymalben.

### Der englische Tagesbericht.

London, 3. Aug. Amtlicher Bericht: Die Lage ist unverändert. Die feindliche Artillerie war im Waldchen von Trones tätig. Sonst war der Tag verhältnismäßig ruhig. Unsere Artillerie zerstörte nach zehnjährigem Zusammenwirken mit dem Fliegerkorps 7 Geschützstellungen und 6 Munitionslager nahe bei Grandcourt und Geschützstellungen an anderen Frontstellen. Wenige feindliche Flugzeuge überflogen unsere Linien eine kurze Strecke und wurden rasch zurückgeschossen. Ein Flugzeug wurde ab, ein zweites wurde beschädigt. Der Feind scheint darauf bedacht zu sein, einen Luftkampf zu vermeiden.

### Die verfezte Bevölkerung.

G. L. G. Brüssel, 3. Aug. Die deutschen Oberkommandos verschiedener Bezirke an der Westfront sahen sich genötigt, Teile der Bevölkerung im besetzten Gebiet nach anderen Orten zu verbringen, weil infolge der Blockade und militärischer Unternehmungen die Versorgung der Zivilbevölkerung schwierig geworden war. Die französische Regierung hat dagegen gestern eine Beschwerde erhoben, die natürlich wertlos ist. So lange die Zufuhr von Lebens- und anderen Bedarfsmitteln von den Feinden abgeschnitten wird, muß die deutsche Heeresverwaltung eben sehen, wie die Ernährung der feindlichen Bevölkerung in den besetzten Gebieten am einfachsten durchzuführen ist.

### England und die Wirtschaftskonferenz.

London, 3. Aug. (Unterhaus.) Asquith jagte fern bei der Debatte über die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz: Der Zweck der Beteiligung Englands war erstens, den Feind zu überzeugen, daß die Alliierten entschlossen sind, den Krieg mit voller Energie zu führen auf dem wirtschaftlichen, ebenso wie auf dem militärischen Boden; zweitens, Vorbereitung für die Zeit nach dem Friedensschluß zu treffen. Deutschland organisierte bereits seine Industrie für einen Angriff auf die Märkte der Alliierten, sowie der Neutralen. Es sei eine wesentliche Friedensbedingung, daß Belgien, Serbien, die besetzten Teile Frankreichs und Polens, materiell und wirtschaftlich wieder hergestellt würden. Asquith betonte, es sei jedem Einzelnen unter den Alliierten anheimgestellt worden, die Politik zur Durchführung der Beschlüsse der Konferenz durchzuführen. Inzwischen sei aber in den neutralen Ländern, namentlich in Amerika die Befürchtung entstanden, daß die Beschlüsse der Konferenz gegen die Neutralen gerichtet seien, aber dies sei nicht der Fall. Die letzten bzw. die notwendigen Verteidigungsmaßnahmen gegen einen wirtschaftlichen Überfall ins Auge, der die Lebensinteressen der Alliierten bedrohe, aber bei der Durchführung dieser Maßregeln würden alle Anstrengungen gemacht werden, um zu verhindern, daß die Neutralen darunter leiden.

### Der Krieg zur See.

London, 3. Aug. Nord meldet aus Plymouth: Die vier englischen Fischdampfer Braconast, Titania, Rhodessa und Helvetia wurden durch deutsche U-Boote in der Nordsee versenkt.

London, 3. Aug. Die Besatzung des niederländischen Dampfers Jeeland ist in South Shields angekommen. Die Leute berichten, daß das Schiff in der letzten Nacht auf der Nordsee durch Geschützfeuer eines U-Bootes zum Sinken gebracht worden sei.

Stockholm, 3. Aug. Die russische Antwort auf den schwedischen Einspruch gegen die Ausbringung der deutschen Dampfer Wisahon und Worms in schwedischen Gewässern ist eingegangen. Sie gibt die Möglichkeit an, daß einige Freischiffe schwedisches Gebiet berührt haben könnten, im übrigen sei die Ausbringung und die Gefangenahme der Besatzung zu Recht erfolgt.

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Krensburg angegriffen und mehrere Treffer erzielt. Unsere Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.

Paris, 3. Aug. Nach einer belgischen Meldung soll in einem Gefecht auf dem Tanganjika-See (Afrika) der deutsche Dampfer „Graf von Wögen“ gesunken sein.

### Die Lage im Osten.

Wien, 3. August. Amtlich wird verkündet vom 3. August 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Bei Belesniov warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalem Frontstück in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffversuche zurück. Auch an der von Szary nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stochod scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuzuschreiben sein mag.

### Der Krieg mit Italien.

Wien, 3. August. Amtlich wird verkündet:

Italienischer Kriegsschauplatz: Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im Vercosabchnitt 140 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich Panveggio wurden am 1. August wieder 2 italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

### Ereignisse zur See.

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in Mafsa beschossen; ein Flugzeughangar wurde demoliert; eine Fabrik in Brand geschossen; eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gehörende Kreuzer „Alpaga“ ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverfehrt zurück. In den Morgenstunden desselben Tages wurden 5 feindliche Landflugzeuge, die über Durz (Durazzo) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten, von den dort sofort aufgestiegenen Seeflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich Durz (Durazzo) durch eines unserer Seeflugzeuge (Fahrer: Seeführer von Freisch, Beobachter: Seeführer Sedera) zum Absturz gebracht und nur leicht beschädigt erbeutet. Von den beiden Insassen, die die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen. — Torpedofahrzeug Magpat wurde am 2. August vormittags von einem feindlichen Unterseeboot an der Küste und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden 2 Mann getötet, 4 verwundet, 7 Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingebracht.

### Der italienische Tagesbericht.

Wien, 3. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: Die neuesten Meldungen über den Kampf am 31. Juli abends im Mafsa geben das Bild der Schwere der Niederlage, die der Feind erlitten hat. Nach einer heftigen Beschießung unserer ganzen Front zwischen dem Toso- und dem Mafsa richtete der Feind verschiedene Angriffe gegen den Monte Selluggio und Piro di Costello. Ein Angriff auf dem Monte Cimone wurde, obwohl mit bedeutenden Kräften unternommen, an allen Stellen unter sehr schweren Verlusten abgeblieben. Im Tofanagebiet erneuerte der Feind gestern seine erfolglosen Angriffen gegen unsere Stellungen im Forcellowald. Seine Artillerie eröfnete das Feuer auf Cortina d'Ampezzo. Unsere großkalibrigen Geschütze antworteten darauf durch Beschießung von Ortshäusern im Drautale. Im oberen Drautale schloßerte die feindliche Artillerie Brandbomben auf Form und Wolteri. Die untere antwortete durch Zerstörung eines Teils der Ortschaft Raanthen im Gail-Tal. Nachdem am 27. Juli feindliche Flugzeuge ohne militärische Notwendigkeit unsere offenen Städte am unteren Drautal Meer bombardiert hatten, hat gestern vormittags ein Geschwader unserer Capronifluger im Gail-Tal die Whitehead-Fabrik für Torpedos und Unterseeboote, 3 Kilometer westlich von der Stadt, bombardiert. Trotz heftiger Beschießung durch Artilleriegeschütze und des Eintreffens zahlreicher feindlicher Flugzeuge haben unsere Jäger vier Tonnen von hochexplosiven Stoffen auf ihr Ziel geschleudert und große Verwüstungen und zahlreiche Brände verursacht. In den Luftkämpfen wurde ein feindliches Flugzeug am Fuße des Muggia abgeschossen. Eines unserer Caproniflugzeuge wurde gesehen, als es bei Bolzica landete. Die übrigen sind unverfehrt zurückgekehrt.

### Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 3. Aug. Bericht des Hauptquartiers von gestern: An der Front keine Veränderung. An der persischen Front erreichten unsere Truppen auf der Verfolgung der aus der Ortschaft Saliz gestochenen russischen Truppen die Ortschaft Duquan nördlich von Saliz. An der Kaukasusfront in den Abhängen von Bilis und Rusch schwolle örtliche Feuerkämpfe. Vom Feinde seit fünf Tagen mit 7 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie und über 30 Kanonen und Haubitzen hartnäckig ausgeführte Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, die einen nach Nordosten gerichteten Vorstoß im Abschnitt von Dognot bilden, und von einer ganz geringen Streitmacht verteidigt wurden, wurden blutig abgeschlagen. Der Feind hatte während dieses Kampfes über 3000 Tote. Unsere Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. Am 1. August morgens griff der Feind mit herangeführten Verstärkungen nach einer siebenstündigen Beschießung von neuem diese Stellungen

an und erlitt wiederum außerordentliche Verluste. Unsere vorgeschobene Abteilung wurde, da ihre Anwesenheit in dieser Stellung für nutzlos gehalten wurde, in ihre ein wenig rückwärts gelegene Stellungen zurückgezogen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel an der Küste keine bedeutende Kampfhandlung. Die vom Feinde entfaltete Tätigkeit, um namentlich nach Westen von Erzintjan vorzurücken, war vollständig fruchtlos. Die Ortschaft Kale Burnu westlich von Polathane wurde vom Feind besetzt. Ein russisches Flugzeug wurde an der Küste des Schwarzen Meeres abgeschossen. Seine Insassen, ein Marineoffizier und ein Soldat, wurden zu Gefangenen gemacht und das Flugzeug von uns erbeutet. Am 30. Juli landeten östlich der Insel Samos an der Küste von Dipsa Durum ungefähr 500 Männer in vertriebenen Trachten unter dem Schutz feindlicher Kriegsschiffe, aber angesichts unserer Widerstandes und unserer Angriffe konnten sie nicht vorrücken, sondern mußten zu ihren Landungsstellen zurückflüchten, wobei sie durch unser heftiges Feuer Verluste an Toten und Verwundeten erlitten. In der Richtung nordwestlich von Ruzika warfen unsere Jäger Bomben und griffen mit Maschinengewehrfeuer erfolgreich englische Stellungen und Lager bei Mahammedie an der Küste und in Rumani südlich von diesem Orte an. Vor zwei Tagen beschossen ein Hilfskreuzer und ein bewaffnetes Transportschiff, die in den Golf von Afoa einliefen, die Ortschaft und die Umgebung und versuchten Truppen zu landen, konnten aber infolge unserer Feuers nicht dazu gelangen und mußten sich zurückziehen. Die feindlichen Verluste bei diesen Zusammenstößen sind ernst.

### Neues vom Tage.

#### Das preussische Wahlrecht.

Berlin, 3. Aug. Nach einer unverzüglichen Mitteilung verlautet, es werde eine Vorlage zur Abänderung des preussischen Wahlrechts auf Grund des Pluralwahlrechts vorbereitet. Von einer Partei werde beantragt werden, daß jedem Kriegsteilnehmer eine Pluralstimme (mindestens zwei Stimmen) gegeben werden. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Berlin, 3. Aug. Auf Grund einer Verfügung des Generalkommandos der Marken durfte das „Berliner Tageblatt“ gestern wieder nicht ausgegeben werden. Der Redakteur Wolff hatte am Montag in dem Blatte einen scharfen Artikel veröffentlicht, worin er der deutschen Diplomatie vorwarf, daß sie den Krieg hätte vermeiden können, wenn sie für ihre Aufgabe befähigt gewesen wäre. Wenn die Männer von draußen heimkehren, werde es sich zeigen müssen, ob es nicht „Mittel zur Sicherung politischer Beständigkeit, zur Ueberwindung des Schicksals und der Schicksalsmacher“ gebe. — Der Artikel erregt um so größeres Aufsehen, als das „Berliner Tageblatt“ als ein halbamtliches Organ des Reichs-Lanzleramtes galt.

Haag, 3. Aug. Der Oberstleutnant im Generalstab Müller Ruffis ist mit einer militärischen Mission nach Berlin beauftragt worden.

#### Die Zerstörungen in London.

G. L. G. Blijssingen, 3. Aug. Durch den Japelinangriff am 1. August wurden nach dem Bericht eines holländischen Ingenieurs in den Londoner Dock mehrere Magazine und Anlagen vollständig vernichtet. Die dort verankerten Schiffe wurden zum Teil schwer beschädigt. Die Aufregung unter der Bevölkerung Londons war unbeschreiblich groß. In Huntington ist ein ganzes Straßenviertel niedergebrannt. In Kent sollen die Opfer an Menschenleben besonders groß sein.

#### Casement hingerichtet.

London, 3. Aug. (Reuter.) Heute um 9 Uhr früh wurde Roger Casement hingerichtet.

#### Russische Absichten auf Rumänien.

G. L. G. Petersburg, 3. Aug. Einige Zeitungen weisen darauf hin, daß die russische Politik, nach dem Erfolge der verfehlten Absichten Sazonows durch das japanische Bündnis Rußland die Hände im fernem Osten gebunden seien, namentlich ihr besonderes Augenmerk auf den Balkan zu richten haben werde. Der Pruth und der Sereth müßten bis zur Wändung russische Flüsse werden und Rumänien müsse daher sein Sereethgebiet an Rußland abtreten. Rumänien werde dagegen die südliche Bukowina erhalten; der nördliche Teil müsse bei Rußland verbleiben.

G. L. G. Petersburg, 3. Aug. Die in dem früheren Gouvernement Polen beschäftigten Beamten werden nach einer Verfügung des Ministeriums in inneren Gouvernements angestellt. Daraus glaubt man auf die Absicht Rußlands schließen zu dürfen, auf Polen zu verzichten.

#### Ein letztes Lebenszeichen vom untergegangenen „E. 19“.

London, 3. August. „Berlingske Tidende“ meldet aus Göteborg: Ein Fischer aus Marstrand fand am Samstag eine Flasche, die den letzten Bericht des Kommandanten Löwe von dem am 2. Februar 1916 in der Nordsee verunglückten Luftschiff „E. 19“ enthielt. Der Bericht, der an den Korvettenkapitän Straffer gerichtet ist lautet: „Mit 15 Mann auf der Plattform von „E. 19“ unter 8 Grad östlicher Länge schwebt die Hülle ohne Gondel. Ich veruche, einen letzten Bericht zu erstatten: Dreimal Motorhavarie. Leichter Gegenwind auf dem Rückwege verzögerte die Reise und führte mich im Nebel nach Holland, wo wir aus Gewehren beschossen wurden. Drei Motoren verfielen gleichzeitig und machten unsere Stellung

schwerig. Nachmittags ungefähr um 1 Uhr ist unsere letzte Stunde angebrochen. Löwe. — Die Flasche, eine gewöhnliche Bierflasche, enthielt ferner einige Postkarten und außerdem 15 letzte Kartengrüße der Belagerung an ihre Angehörigen. Löwe schrieb an seine Gattin: Die letzte Stunde auf der Plattform mit meinen Denten. Lange denke ich an Dich. Vergiß mir alles. Erziehe unser Kind. — Oberwachsmann Glade schrieb: Meine innigstgeliebte Martha und Kinder! Seht in der Augenblick gekommen, wo ich mein Leben lassen muß. Auf hoher See, auf dem Wrackstück meines Lustschiffes, sende ich Dir die letzten Grüße. Es muß aber sein. Grüße auch die Eltern und Geschwister. Die letzten Grüße und Küsse von deinem treuen Mann. — In einem anderen Schreiben heißt es: 11 Uhr vormittags am 2. Februar 1916. Wir leben noch alle, haben aber nichts zu essen. Früh war hier ein Fischdampfer, ein englischer, er wollte uns jedoch nicht retten. Er hieß „King Steffen“ und war aus Grimby. Der Mut sinkt, der Sturm nimmt zu. Gier an Euch noch im Himmel denken der Hans. Um 11:15 Uhr hatten wir ein gemeinsames Gebet, dann nahmen wir von einander Abschied. — Der gesamte Fund mit der Flaschenpost ist dem deutschen Konsul in Göteborg übergeben worden.

## Landtag.

Stuttgart, 3. August.

Die zweite Kammer befaßte sich zunächst mit einer Anfrage des Abg. Sommer (S.) wegen Fürsorgemaßnahmen in Fällen der Vernichtung der Ernte durch Hagelschlag. Der Minister des Innern erklärte sich zur Beantwortung der Anfrage bereit, sobald die Verhandlungen mit den einschlägigen Behörden abgeschlossen seien. Hieraus erfolgte seitens der Sozialistischen Beiratskommission eine Anfrage an den Justizminister, wegen wazulässiger Unterbringung und Behandlung von politischer Vergehen wegen in Untersuchungshaft genommenen Personen im Stuttgarter Amtsgerichtsgefängnis. Der Justizminister ließ dem Präsidenten schriftlich mitteilen, daß er bereit sei, die Anfrage zu beantworten, sobald ihm das Ergebnis der hierüber angestellten Ermittlungen vorliegt. Der amtierende Minister des Innern behielt sich vor, die Anfrage des Abg. Westmeyer (S. V.) und Gen. wegen gefehldrogenen Betrugs der Stuttgarter Polizei zum geeigneten Zeitpunkt zu beantworten. — Das Haus ging über zu den Ernährungsfragen.

Abg. Feuerstein (S.) bemängelte die Organisation der Bürokratie, die der Sicherung der Volksernährung hindernd im Wege gestanden sei. Die Genossenschaften hätten sich während des Kriegs gut bewährt. Bei den Konsumvereinen hätte man keine eigentliche Verbrauchervergütung gebraucht, wenn man die bereits vorhandenen Genossenschaftsorganisationen für die kriegswirtschaftlichen Zwecke auszunutzen verstanden hätte. Die Bevölkerung sei zu Gunsten des Großhandels teilweise mit unerbitterten Preistreibereien heimgesucht worden.

Abg. Dr. Koch (N.) bezweifelte das Ergebnis der Lebensmittelversorgung trotz vieler Maßnahmen als befriedigend. Er glaube kaum, daß die Organisationsfrage im ganzen Lande gleichmäßig behandelt werden könne; im allgemeinen aber sei für eine Dezentralisation in der Versorgung der Bevölkerung schon deshalb, um einer preissteigernden Tendenz vorzubeugen, nach Öppingen seien neulich mehrere Waggon Kartoffeln geliefert worden, die zu 90 Prozent verdorben gewesen seien, weil sie über 14 Tage (von Halle über Berlin nach Öppingen) unterwegs gewesen seien.

Abg. Westmeyer (S. V.) meinte, daß, solange der Blutregen dieses Krieges über Europa niedertolle, solange Millionen fleißiger Hände draußen keine nützlichere Arbeit verrichten können, als Männermorden, auch Not und Mangel im Volke herrschen werden.

Hieraus gelangten die Ausschüsse anträge, teilweise einstimmig, teilweise mit großer Mehrheit zur Annahme. Nur der Antrag, die Regierung möge die Preise für Milchprodukte in ein richtiges Verhältnis zu den Milchpreisen setzen, wurde abgelehnt. Der Antrag Feuerstein (S.) auf Überweisung seines im Plenum wieder aufgenommenen Antrags an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss (Förderung des Genossenschaftswesens, Schaffung von Konsumkammern usw.) wurde angenommen.

## Amtliches.

### Änderung der Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. Januar 1916

Der Bundesrat hat folgende Verordnung erlassen:

#### Artikel I.

Die §§ 1 und 2 der Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 9) erhalten folgende Fassung:

§ 1. Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstschmelz, Speck sowie Rind-, Schaf- und Schweinefett in jeglicher Form dürfen zu technischen Zwecken nicht verarbeitet oder sonst verwendet werden. Das Verbot findet auf die Herstellung von Nahrungsmitteln keine Anwendung.

§ 2. Pflanzliche und tierische Öle und Fette sowie aus diesen gewonnene Öle- und Fettsäuren dürfen zur Herstellung von Seife und anderen Waschmitteln, die genannten Öle und Fette auch zur Herstellung von Leder jeder Art nicht verarbeitet oder sonst verwendet werden. Die genannten Öle und Fette dürfen nicht gespalten werden.

#### Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Schulgeldbeihilfen für Soldatenkinder.

Das Kriegsministerium macht bekannt:

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtlichen verheirateten Unteroffizieren und Mannschaften für ihre schulpflichtigen Kinder Schulgeldbeihilfen im Falle der Bedürftigkeit zustehen. Das Volksschulgeld kommt voll zum Erlage, das Schulgeld der höheren Schulen zu rund 1/10. Die näheren Bestimmungen über die Gewährung von Schulgeldbeihilfen sind beim Truppenteil (Bezirkskommando) zu erfahren, auch haben die Schulbehörden Kenntnis von den einschlägigen Bestimmungen erhalten.

## Landesnachrichten.

Mittwoch, 4. August 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 435 betrifft Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, Ers.-Inf.-Regt. Nr. 52, die Gren.-Regimenter Nr. 119 und 123, das Pfl.-Regt. Nr. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 119, 120 und 122, die Inf.-Regimenter Nr. 121, 125 und 126, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 122, 123, 124 und 126, die Landst.-Inf.-Bataillone Horb und Leonberg, das Gebirgs-Bat., ferner das Inf.-Dragoner-Regiment, das Ulanen-Regiment Nr. 20, das Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, die Feldart.-Regimenter Nr. 49 und 65, die Gebirgsblanonen-Batterien Nr. 6 und 8, die 1. Landw.-Pionier-Komp., der Fernsprech-Doppelzug Nr. 202, die Feldfliegertruppe, die Magazin-Führerparkoll. Nr. 5, die Inf.-Munitionskol. Nr. 2, die Inf.-Sanitäts-Komp. Nr. 26 und das Amierungs-Bat. Nr. 59. Schließlich werden noch „Weitere Verluste“, Verluste durch Krankheiten und Verletzungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gottl. Duzel Gnzal, Nagold, l. verm. b. d. Tr. Gefr. Johs. Weiske, Duzenbach, schw. verm. Gefr. Friedr. Waidlich, Simmersfeld, verm. Georg Schurr, Edelweiser, schw. verm. Andreas Knauff, Nach, verlegt. Johs. Müller, Besperweiler, Freudenstadt, tödl. verunglückt.

\* Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen: Gottlieb Walz, Sohn des Joel Walz, Maurermeisters hier; Joh. Gg. Hafner von Bödingen.

\* Die Ernte hat jetzt auch bei uns im Schwarzwald begonnen, während man im Unterland schon einen großen Teil des Erntelegens eingeheimt hat. Die Früchte stehen mit geringen Ausnahmen schön und bei dem prächtigen Erntewetter können sie auch in gutem Zustande in die Scheunen gebracht werden. Wie darauf darf man für diese Ernte und für dieses herrliche Erntewetter sein, das uns neue Hoffnung und neuen Mut giebt. Wie nach dem langen, nicht endenwollenden Regenwetter wieder die herrliche Sonne zum Vorschein kam, so wird auch zu gegebener Zeit der Krieg sein Ende erreichen und wird uns wieder der Friede, dieses erstrebte irdische Gut, bescheeret sein.

Leonberg, 3. August. (In den Ruhestand.) Der evangelische Pfarrer Walter in Mühlungen ist seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen worden.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Besichtigung der Landeswasser-Verordnung.) Nachdem die beiden Ständekammern in einem Einjährungsvertrag, der im Landesgewerbeamt am Dienstagabend stattfand, in das innere Getriebe der Landeswasser-Verordnung eingeweiht worden waren, wurde gestern die Landeswasser-Verordnung selbst von den Mitgliedern beider Ständekammern (von der Ersten Kammer 25, von der Zweiten Kammer 75 Mitglieder, darunter Präsident v. Kraut und Vizepräsident v. Kiene) besichtigt. An der Fahrt nahmen auch der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, Minister des Innern Dr. v. Feilerhauer, Justizminister Dr. v. Schmidlin und Kultminister Dr. v. Habermaas teil. Die Fahrt ging um 1/9 Uhr mit dem Erntezug von Stuttgart über Ulm nach Niederhospingen, wo die Gäste von Stadtschultheiß Bohner-Langenau, vom Grafen Malbeggem und vom Domänendirektor Waldraff empfangen wurden. Man besichtigte sodann die nicht weit vom Bahnhof entfernte große Förderstation und deren Einrichtungen unter Führung von Baurat Groß und Regierungsbaumeister Hannemann. An die Besichtigung schloß sich ein einfacher Imbiß, worauf die Rückfahrt über Heidenheim und Aalen nach Fellbach erfolgte, von wo aus die meisten sich zu Fuß nach dem Stollenendbäcker bei Dotenberg begaben und abends mit dem Erntezug von Untertürkheim abholten wurden.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Auszeichnung.) Die theologische Fakultät der Universität Basel hat aus Anlaß des 100. Jahrestages der Gründung der Baseler Missionschule (26. August 1916) den Missionsinspektor Lic. th. P. J. Frohnmeyer zum Doktor der Theologie honoris causa ernannt.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Beim Baden ertrunken — Tödlicher Ausgang.) Gestern nachmittags ist ein 18 Jahre alter Kaufmann beim Baden im Neckarbad in Berg ertrunken. — Gestern abend belam ein 58 Jahre alter Mann auf der Planie einen Schlaganfall. Der Kranke wurde nach seiner Wohnung verbracht, wo der inzwischen eingetretene Tod festgestellt wurde.

(-) Öppingen, 3. Aug. (Zusammenstoß.) Der Kommunalverband Öppingen hat sich mit dem Bezirk Laupheim verbunden, um die Selbstbewirtschaftung beider Oberämter zu ermöglichen. Der Getreideüberschuß des Bezirks Laupheim deckt gerade den Mangel des Bezirks Öppingen. Die Abmachungen sind von der Landesverordnungsstelle bereits genehmigt.

(-) Hall, 3. Aug. (Im goldenen Kranz.) Gestern feierte der Salzleber Andreas Scheller mit seiner Ehefrau Johanna geb. Ehenfeld das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar geht noch immer seiner Arbeit in der Saline nach.

(-) Vom Brenztal, 3. Aug. (Ernte.) Nach den prächtigen Sonnentagen steht nun die Ernte auch in unserem ländlichen Tal Mählich vor der Ähre. Das Feld ist reich gesegnet. Der Halm ist hoch, die Ähre schwer. Auch die Frühkartoffeln sind trefflich, nur vom Frost her noch etwas zurück. Wohl sieht man überall, zum erstenmal in unserer Gegend.

(-) Von der Donau, 3. Aug. (Blisschläge.) Am Freitag überraschte das Gewitter den Bauern

Rich. Lorenz von Dillingen bei Dillingen samt seiner Familie auf dem Felde. Ein Blitz fuhr in eine Kornähre, unter der Frau und Tochter des Lorenz Schutz gesucht hatten. Die Kornähren fingen Feuer und der Bauer, der längere Zeit betäubt war, konnte von seinen Angehörigen nur verbrannte Leichen finden. — In Wiblingen erschlug der Blitz zwei Kühe, eine Kalbe und einen Stier im Stall. — Am Samstag wurde die Bauersehefrau Maria Hauptelshofer von Öffingen, als sie die Dnoanbrücke überschritt, vom Blitz getötet. Zwei in ihrer Begleitung befindliche Personen kamen mit dem Schrecken davon.

(-) Tettung, 3. Aug. (Jubiläum.) Am nächsten Mittwoch feiert der im 85. Lebensjahr stehende Pfarrer Schray, Pensionär in Tettung, sein diamantenes Priesterjubiläum.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Die Kriegswohlfahrtspflege der Kommission.) Im Finanzanschluß wurden verschiedene Fragen auf dem Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege behandelt und hierbei zwei Anträge der Sozialdemokratie ohne Widerspruch angenommen. Der erste, ein Ersuchen an die Regierung zu richten, im Bundesrat für eine den gestiegenen Lebensmittelpreisen entsprechende Erhöhung der Reichsunterstützung für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer einzutreten. Der zweite Antrag wünscht, daß die Staatsregierung wiederholt nachdrücklich daraufhinwirke, daß die Lieferungsverbände den Angehörigen von Kriegsteilnehmern im Falle der Bedürftigkeit zur Bestreitung des Lebensunterhalts und der laufenden Mietzinsverpflichtungen eine angemessene Erhöhung der Mindestsätze der Reichsunterstützung, sowie im Erkrankungsfall die erforderliche Krankenhilfe einschließlich der Krankenhausbehandlung gewähren, und auf Antrag finanzschwacher Gemeinden sollen die hieraus entstehenden Kosten in noch größerem Umfang als bisher auf die Staatskasse übernommen werden. Nach einer Uebersicht des Staatsministers über die Leistungen und Beihilfen bis Ende Juni 1916 betrug der Gesamtanforderung der Kreisverbände und Gemeinden auf diesem Gebiet 20,7 Millionen, die gesamten Beihilfen aus Reichs- und Staatsmitteln 10,5 Millionen, wobei in der ersten Jahrl 12,3 Millionen Zuschüsse zur Familienunterstützung und in der zweiten 6,4 Millionen auf Familienunterstützungen entfielen. Von württembergischen Lieferungsverbänden sind bisher an Familienunterstützungen 68 Millionen bezahlt worden und bleiben die Lieferungsverbände nach wie vor verpflichtet, auch über die gesetzlichen Mindestbeträge hinaus, soweit eine Bedürftigkeit besteht, Unterstützung zu gewähren. Im Ausschluß wurde besonders die große Verschiedenheit in der Behandlung der Unterstützungsfälle bemängelt, sowie daß in verschiedenen Bezirken Zuschüsse zur Reichsunterstützung überhaupt nicht oder nur gering gewährt werden, ebenso daß die von der Versicherungsanstalt eingeführte Kriegskrankenfürsorge vielfach nicht durchgeführt werde. Morgen soll die Erwerbslosenfürsorge im Ausschluß behandelt werden.

(-) Kartoffelverfütterung. Durch Anordnung des Kriegsernährungsamts vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben.

## Schwabische Heiden.

Wie der Ausketter Ernst Dehl des Reserve-Infanterie-Regiments 248 aus N. nach seine Auszeichnungen erwarb.

(N. N.) Als tapferer Soldat der 11. Kompanie aus der Ausketter Dehl hervorgehoben werden. Freiwillig nahm er an einer Offizierspatrouille diesen Winter teil. Als einziger Begleiter von 2 Offizieren drang er in den feindlichen Graben ein. Wie nur selten einer legte Dehl dabei außergewöhnliche Anstrengungen und Todesverachtung an den Tag, bemies dadurch aber auch unerschütterlich Treue gegen seine Offiziere. Dehl erntete durch diese Ruhmestat das Eisener Kreuz 2. Klasse und die Silberne Militärverdienstmedaille. An dem guten Erfolg einer Patrouillenunternehmung des Regiments in diesem Sommer hatte Dehl ebenfalls bedeutenden Anteil. Mit den Ersten hand er im feindlichen Graben heraus und holte die zurückgebliebenen Feinde aus ihren Unterständen heraus. Die Goldene Militär-Verdienstmedaille war der wohlverdiente Lohn für sein erneut tapferes Verhalten. Auch beim Durchbruchversuch der Feinde war unter Alpersbacher einer der vordersten des Handgranatentrupps und kämpfte als mutiger Soldat, wurde aber durch ein Infanteriegeschloß erheblich am Kopf verwundet. Dehl sieht jedoch im Feldlazarett seiner baldigen Genesung entgegen und gedenkt in den nächsten Tagen wieder zu seiner Kompanie zurückkehren zu können. Auch der Lohn für diese neue Bohemia wird für Dehl nicht ausbleiben.

## Eine aufopferungsvolle Tat.

(N. N.) Unteroffizier Jakob Unger von der 7. Kompanie Infanterieregiments Nr. 120 aus Stuttgart. In den langanhaltenden Verfolgungskämpfen im vorigen Sommer bemächtigte sich das 2. Bataillon eines Dorfes und grub sich vor dem Vortrange ein, 7. und 8. Kompanie in vorderster Linie. Niemand glaubte, daß die Feinde dort machen oder gar einen Gegenstoß wagen würden. Da es plötzlich um Mitternacht aus einer 400 Meter vor unserer Front gelegenen Wunde, in der sich der Gegner unentdeckt sammelte und aufstellen konnte, in dichten Kolonnen eine vielloche Übermacht hervor. Die wenigen Leichttruppen der 7. Kompanie sind bald verbraucht. Stochfischer ist die Nacht. Da unternimmt es Unger freiwillig, 30 Meter etwas links vorwärts unserer Stellung aus Getreidegarben ein Feuer anzuländen und zu unterhalten, ein gefährliches Unternehmen, da er selbst dabei im heftigsten Feuer liegt. Drei feindliche Angriffe werden durch unsere Infanterie und Maschinengewehre zum Stehen gebracht, dank dem auf geschürten Strohefeuer jedesmal rechtzeitig erkannt. Mit Morgengrauen erfolgt ein vierter und letzter, mit noch größeren Massen angelegter Angriff. Trotz furchtbarer Verluste gelang es den Stürmenden mit Tellen bis in unseren Graben zu dringen, wo sie im Kampf Mann gegen Mann niedergemacht wurden. Furchtlos und treu, standhaft wie er ist, war es unserem Stuttgarter Heiden nicht mehr gelungen, rechtzeitig in den Schützengraben zurückzukommen; er erhielt einen schweren Schlag durch Brust und Schulter und schwebte lange in Lebensgefahr. Sein rechter Arm ist dauernd gelähmt. Für diesen Beweis hohen Mutes und größter Opferwilligkeit wurde Unger, der schon früher das Eisener Kreuz 2. Klasse und die Silberne Militärverdienst-Medaille erhalten hatte, durch seinen König mit der goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet.

**Bermischtes.**

Älter Kriegszeitung. Sommerzeit 1916. Der Auslieferungsdirektor. Am 2. August, zum Beginn des 3. Kriegsjahres, gelangt die neue Ausgabe zur Ausgabe. Der fünfte Band — 286 Seiten — in 16te gereiht, gedruckt und gebunden, ist noch reicher an Bildnissen als seine Vorgänger. Er enthält folgende mehrfarbige Kunstdrucke: Preis gebunden 4 Mark. Wer die Sommerzeit 1916 als Geschenk nach der Heimat oder ins Feld schicken will, der zahle 4 Mark durch die Post ein (Älter Kriegszeitung, F. Hoffmann 408) und bezichne genau, wofür die Sendung gewünscht wird.

**Letzte Nachrichten.**

WTB. Kopenhagen, 4. August. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Die schwedische Presse spricht sich in scharfen Worten gegen den englischen Versuch, den schwedischen Heringsfang bei Island zu verhindern. Das schwedische Volk setze unter der herrschenden Zensur. Der Hering sei eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Die englische Maßregel treffe daher in erster Linie die breiten Schichten Stockholms.

WTB. London, 4. August (Neuer.) Die britischen Dampfer „Smiting“, „Horn“ und „Dwiddler“ wurden in der vorigen Nacht in der Nordsee von deutschen U-Booten versenkt.

WTB. Berlin, 4. August. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Hong erfährt, ist nach einer heftigen Debatte aus Peking das neue chinesische Parlament unter Beteiligung von 400 Abgeordneten eröffnet worden. Die Sitzung leitete den Eid auf die Verfassung.

WTB. Berlin, 4. Aug. Zur Abfahrt der „Deutschland“ von Baltimore meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Gleich einer großen Anzahl von Privatnachrichten, die zwischen den Baltimore-Kontinenten (Charleston und New York) am Dienstag Nachmittag der Ereignisse harren, die ausbleiben, setzte auch der amerikanische Torpedojäger wieder um, der dort einige Stunden gegenüber den aufeinander englischen Schiffen verweilt hatte. Die Abfahrt der „Deutschland“ hatte vollen Erfolg.

WTB. Berlin, 4. Aug. Von der Däfront wird der „Täglichen Rundschau“ von ihrem Kriegsberichterstatter gemeldet: Die Stimmung an der Däfront ist stark und gewiss. Gestern ist Generalleutnant von Hindenburg in Begleitung seines Generalstabschef Ludendorff auf dem Wege entlang der westlichen Front von den Truppen mit Jubel begrüßt worden.

WTB. Berlin, 4. Aug. Zur Hinrichtung Sir Roger Casements schreibt die „Vossische Zeitung“ u. a.: Casement ist für die Sache gestorben, für die er alles gewagt hat.

hat. Wenn je aus Granfenlofen Idealsinn gegen die Gewalt gefehlt wurde, so geschah es hier. England war so töricht, einen Märtyrer zu schaffen, dessen mahnende Stimme nie ersterben kann, solange Jern leben.

WTB. Washington, 3. August. (Neuer) Der Schleppe-dampfer „Timus“ teilt mit, daß die „Deutschland“ gestern um 8.30 Uhr die Vorgebirge von Virginien passierte.

WTB. Berlin, 4. August. Französische Blätter melden, einem Genfer Telegramm der „Vossischen Zeitung“ zufolge, daß die Abfahrt der „Deutschland“ aus Baltimore einem Triumphzug geglichen habe. Die Besatzung, die mit dem Kapitän auf Deck gestanden habe, sei Gegenstand begeisterten Kundgebungen von den im Hafen liegenden Schiffen gewesen. Die „Deutschland“ sei von Begleitschiffen und Polizeibooten umgeben gewesen.

**Mutmaßliches Wetter.**

Eine neue Störung bildet sich allmählich aus. Am Samstag und Sonntag wird sie durch eine verstärkte Gewitterneigung mit nachfolgender leichter Abkühlung zum Ausdruck kommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Sank.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchverlag, Altensteig.

**Bekanntmachung**

des k. k. Generalkommandos XII. (A. B.) Armeekorps.

Am 1. August 1916 treten zwei neue Bekanntmachungen betr. Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Reispflicht von rohen Hüften und Fellen (Rt. G. II. 1117, 16, R. N. A.), sowie betr. Höchstpreise von Großschichten, Kalbfellen und Kopfhüften (Rt. G. II. 700, 7, 16, R. N. A.) in Kraft, wodurch die früheren Bekanntmachungen vom 20. und 22. November 1915 aufgehoben werden.

Der Wortlaut der beiden neuen Verordnungen, die für die betroffenen Kreise eine Reihe wichtiger Einzelbestimmungen enthalten, ist im Staatsanzeiger vom 1. August 1916 einzusehen.

Stuttgart, den 1. August 1916.

**Bienenzüchter-Verein Altensteig.**

**Versammlung**

hier in der Schwane am Sonntag, 6. August, nachm. 3 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Wichtige Mitteilungen wegen des Bezugs von Zucker.
2. Faulbrut.
3. Einmünderung.

Bienenzüchter, die Nichtmitglieder sind, sollten sich wegen der Zuckerfrage ebenfalls einfinden.

Kähele, Vorstand.

**Dehndgrasverpacht.**

Am Samstag, 5. ds. Mts., vorm. 10 Uhr verpachte ich bei Herrn Louis Koch hier den Dehndgrasertrag von ca. 6 Morgen in kl. Losen, ebenso habe ich eine

**Mähmaschine Schrotmühle u. eine Centrifuge mit Butterfaß** preiswert abzugeben.

Schernbach, den 1. August. 1916.

Hugo Böcking, Gutsbesitzer.

**TEE** Ceylon Böhlinger Colombo

zu haben zu den seitherigen Preisen ohne Aufschlag

in Paketen 1/2 Pfund Inhalt	zu 45, 50, 55, 60 Pfennig
„ „ „ 1 Pfund Inhalt	zu 90, 95, 1.—, 1.10 Mk.
„ „ „ 2 Pfund Inhalt	zu 1.75, 1.90, 2.—, 2.15 Mk.

Allein-Verkaufs-Niederlage bei:

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.  
Feinst und frisch gemahlener  
**Knochenmehl**  
**Malzkeime**  
**Melasse**  
**Zuckerschnitzel**  
und sonstige Futtermittel  
für Pferde, Rindvieh, Schweine  
und Geflügel  
solange Vorrat bei  
**G. Schneider**

**Beliebter Lesestoff:**  
Kürschners Bücherstab  
Bändchen zu 20 und 40 Pfennig  
Reclams Univers. Bibliothek  
Bändchen zu 20 Pfennig  
Wiesbadener Volksbücher  
Bändchen zu 10, 15, 20, 25, 30,  
40, 45 und 50 Pfg.  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig.

Altensteig.  
**Flüssig Fournier**  
ist die beste Möbelpolitur  
zu haben bei  
**Karl Henßler sen.**

Altensteig.  
**Polysulfid**  
gutes  
Wasch- und Bleichmittel  
**W. Beerl.**

Gitmannsweller.  
Wegen Verheiratung, meiner seit-  
herigen fache zum baldigen Ein-  
tritt eine tüchtige  
**Magd**  
Frau Faist j. grünen Haam.

Altensteig.  
**Codes-Anzeige.**  
Schmerz erfüllt machen wir Verwandten,  
Freunden und Bekannten die traurige Mit-  
teilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter,  
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante  
**Katharine Graf**  
geb. Seeger  
gestern nachmittag 1 Uhr im Alter von nahezu 67 Jahren  
unerwartet schnell in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Samstag nachmittag 8 Uhr.

Walldorf.  
**Codesanzeige.**  
Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und  
Bekanntem die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Sohn  
und unser lieber Bruder  
**Jakob Brenner**  
Inf.-Regt. 126, 12. Komp.  
am 11. Juli im Alter von 24 Jahren den Heldentod fürs  
Vaterland erlitten hat.  
Die Mutter:  
**Christine Brenner Witwe**  
mit ihren Kindern.  
Trauergottesdienst am Sonntag, den 6. August nachm.  
1/2 2 Uhr.

**Verloren**  
ging vom Bahnhof in Altensteig  
zur Stadt eine  
**Briefstasche**  
mit Urlaubspass für Soldaten. Der  
Finder wird gebeten diese in der Exp.  
ds. Bl. abzugeben.

Altensteig.  
**Trauerhüte**  
**Sterbkleider**  
**Kränze**  
**Todenbuketts**  
**Trauerband**  
empfiehlt  
**Christiane Schmidt**  
vorm. Fräulein.

Zu sofortigem Eintritt werden  
2 Mägdle  
**Tagelöhner**  
gesucht von  
**Hugo Böcking.**  
Wiesbadenermühle.  
**Rote Kreuz**  
**Loise**  
Preis Mark 1.—  
Ziehung am 5. August  
sind noch zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
Altensteig.  
Gestorbene.  
Walldorf: Louis Koch, Teilhaber  
der Firma Koch und Reichert,  
53 J.